

Die funktionale Kontorechnung liefert wie die doppelte Buchhaltung eine Umsatzbilanz, eine Beständebilanz und eine GuV-Rechnung. Weil diese Bilanzen bekannt sind, werden sie hier nicht behandelt.

Die Vorzüge der funktionalen Kontorechnung liegen in ihren vielseitigen Bilanzierungsmöglichkeiten, die solange unbekannt und auch unmöglich waren. Diese neuen Bilanzen sind allein Gegenstand der weiteren Darstellung.

Wir erweitern den Begriff „Bilanz“. Bilanz ist jede Übersichtsrechnung ökonomischer Daten in Kontoform. Das Bilanzieren setzt das Buchen voraus<sup>7)</sup>. Die Bilanz faßt den gebuchten Stoff systematisch zusammen. Den Stoff liefern die Wertbewegungen des Betriebes; sie sind treffender als ökonomische Vorgänge zu bezeichnen, im Gegensatz zu den technischen Vorgängen. (Die Wirtschaft muß mit technischen und ökonomischen Daten rechnen.)

Bewegungen werden durch Summen ausgedrückt; die Wirkungen der Bewegungen zeigen sich in den Salden. Darum sind zuerst einmal zu unterscheiden:

1. Bewegungsbilanzen; das sind Summenbilanzen; die Umsatzbilanz ist eine solche Summenbilanz, darum auch eine Bewegungsbilanz;
2. Wirkungsbilanzen; das sind Saldenbilanzen. Die Beständebilanz und GuV-Rechnung sind Saldenbilanzen, darum auch Wirkungsbilanzen. Man kann auch umgekehrt formulieren. Weil sie Wirkungsbilanzen sind, darum müssen sie Saldenbilanzen sein.

Diese Unterscheidung ist zunächst einmal zu treffen, um eine erste Gliederung und Charakterisierung der vielen Bilanzen zu haben. Eine zweite Gliederung ergibt sich aus dem Abschluß, durch den sie gewonnen werden. Nun kennt die funktionale Kontorechnung sowohl einen Journalabschluß als auch einen Kontenabschluß. Darum muß es geben:

1. Bilanzen, die sich aus dem Journalabschluß ergeben; wir nennen sie Journalbilanzen;
2. Bilanzen, die sich aus einem kombinierten Abschluß ergeben, dem Journalabschluß kombiniert mit dem Abschluß einiger Einzelkonten; das sind die erweiterten Journalbilanzen;
3. Bilanzen, die durch den Kontenabschluß gewonnen werden; sie müssen folgerichtig als Kontenbilanzen bezeichnet werden.

Die Abschlußtechnik wird hier nicht behandelt. Es werden nur die Bilanzen dargestellt, die sich aus dem jeweiligen Abschluß ergeben.

<sup>7)</sup> Walter Thoms, Das Buchen und Bilanzieren der funktionalen Kontorechnung. 126 Seiten und 62 Formulare, 29 Abb., 10 Tabellen. 2. Aufl., Herne i. W. 1956.